



N. 11 238  
A. 187

Einzelhaftungen  
mit den Namen der  
Verstorbenen!



# Trauer-CANTATEN,

Welche

Ben der gehaltenen Reich- und Gedächtnis-Predigt

Des Weyland

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Nicolai Ernesti

von Blaten/

Königl. Preuß. Geheimten- und Regierungs-  
Raths im Herzogthum Magdeburg, wie auch Dom-  
Herrn der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg und  
Dom-Herrn und Senioris zu Havelberg,  
Erbherrs auf Demmertin &c.

In der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg

von dem

CHORO MUSICO N: 238

daselbst abgefungen worden.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.



## Cantata vor der Predigt.

Tutti. Jesaie III, 10.

**P**rediget von den Gerechten, daß sie es gut haben: Denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

Recit.

Also gebeut G<sup>o</sup>tt seinen Knechten,  
Zu predigen von den Gerechten,  
Daß sie es gut auf Erden,  
Und gut im Himmel haben werden.  
Die blinde Welt  
Sieht nur die fürchterlichen Hecken  
Des Creuzes, auf der Himmels-Bahn,  
Nicht aber auch die Rosen an,  
Die unter diesen Dornen stecken:  
Und wenn sie über fromme Seelen  
Ihr Urtheil fällt,  
So weiß sie nichts von ihrem Leben,  
Als Noth und Elend zu erzehlen.  
Drum will G<sup>o</sup>tt selbst den Ausschlag geben,  
Sie habens gut, dis ist sein Schluß,  
Wogegen alle Welt verstummen muß.

ARIA.

Die ihr in des Lammes Blut  
Die Gerechtigkeit gefunden,  
Welt und Sünde überwunden,  
Trauret nicht, ihr habt es gut.  
Hat gleich manche Leydens-Nacht,  
Die den Seelen bange macht,  
Eure Sinnen überfallen,  
Ey, so bleibt ihr bey dem allen  
Doch mit Eurem G<sup>o</sup>tt verbunden. Da capo.

Recit.

Und o! wie wirds nach dieser Zeit,  
Auf den verklärten Sternen-Höhen,  
So gut um die Gerechten stehen.  
Die Wollust, damit sie auf Erden  
Nur gleichsam Tropfen-weiß erquicket werden,  
Wird da mit vollen Ströhmien fließen,  
Und sich in ihr Inwendiges ergießen.  
Da werden sie in Ewigkeit  
Die Früchte ihrer Wercke essen,  
Und aller Noth vergessen.  
Erwünschter Tod, du bringst die Frommen  
In dis gelobte Vaterland :  
Hier ist die Hand,  
Sey du auch mir willkommen.  
Ich wünsche heute noch mit dir zu gehen,  
Um nur das Gute der Gerechten dort zu sehen.

ARIA.

Ach! ich warte fast mit Schmerzen  
Auf den frohen Abschieds-Tag,  
Und den letzten Glocken-Schlag.  
Denn es ist in meinem Herzen  
Ein entzückendes Verlangen,  
Nach dem Himmel, aufgegangen,  
Daß ich nicht mehr leben mag. Da capo.

Choral.

O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht, mein Geist  
will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo Jesus wird geschauet,  
da sehn ich mich hinein, wo Jesus Hütten bauet, da, da ist gut zu seyn.

### Cantata nach der Predigt.

Rom. XIV, 8.

**L**eben wir, so leben wir dem HERRN; sterben  
wir, so sterben wir dem HERRN. Darum, wir  
leben oder sterben, so sind wir des HERRN.

Recit.

So lebt und stirbt sichs gut,  
Wenn Jesu deine Liebes-Cluth  
Geist, Marck und Bein durchdrungen,  
Und alle Eigenheit verschlungen.  
Wenn du der Seelen alles bist;  
Wenn man sich selbst mit samt der Welt,  
Um deinet willen gern vergift;  
Da wird die Ruhe hergestellt;

Da kan das himmlische Bergnügen  
In deiner Brust,  
So wohl das Leyden dieser Zeit,  
Als auch des Todes Furcht und Bangigkeit,  
Ja die Verwesung selbst verküssen und besiegen.

ARIA.

Was frag ich nach den größten Schmerzen,  
Wenn Jesu Liebe mich erfreut:  
Ist diese nur in meinem Herzen,  
So ist der Himmel auch nicht weit.  
Ich mag denn leben oder sterben,  
Die Liebe läßt mich nicht verderben.

Choral.

Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des Herren; Auf  
Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren, durch Adam  
auf uns kömmt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben  
wir den Herren.

Recit.

Wohlan! so muß es mir gelingen,  
Durch die geschwärzte Todes-Nacht,  
Mit meinem Jesu freudig durch zu dringen.  
Gesezt auch, daß an meinem Ende  
Mir Sünd und Satan bange macht:  
So soll doch, wenn die Noth am größten,  
Mich diese Losung trösten:

ARIA.

Oreuer Jesu, ich bin dein,  
Und ich schlaffe, meine Liebe,  
Dir in deinen Armen ein.  
Ich bin lebend dein gewesen;  
Und ich sollte iezo nicht,  
Da der Tod das Herze bricht,  
Oreuer Freund, durch dich genesen?  
Ja, mein Jesu, ich bin dein,  
Und ich schlaffe, meine Liebe,  
Dir in deinen Armen ein.

Choral.

Ja, ja, ich weiß gewiß mein zeyl, du lässest mich dein wahres Theil  
zu tief in deinen Wunden liegen; Hier lach ich aller Angst und Noth, kein  
Fluch, Gesez, Höll, oder Tod, soll meinen Glauben nun besiegen; Dies  
weil ich lebte war ich dein, nun kan ich keines Fremden seyn.





ALVENSLEBEN  
Ni  
238





# Bräuer-CANTATEN,

Welche

in Reich- und Gedächtnis-Predigt  
Des Weyland

und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Lai Ernesti

Platen/

Beheimten- und Regierungs-  
rathum Magdeburg, wie auch Dom-  
Stifts-Kirche zu Magdeburg und  
n und Senioris zu Havelberg,  
Herrn auf Demmertin ꝛc.

in der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg

von dem

CHORO MUSICO

N: 238

daselbst abgesungen worden.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.

